# Illustrierte Beilage im Verlag von «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster» – Redaktion Anne Bagattini



1. Mannschaft 1924, ältestes FCW-Mannschaftsfoto.

Die Sonne scheint. Der Parkplatz vor dem Eisstadion ist gut gefüllt. Auf der Sportanlage Meierwiesen in Wetzikon herrscht reger Betrieb. Auf dem Kunstrasenfeld duellieren sich acht Teams bei einem F-Turnier. Zahlreiche Eltern feuern ihre Sprösslinge lautstark an. Die C-Junioren haben soeben ihre Partie auf dem Hauptspielfeld gewonnen. Daneben messen sich die D-Juniorinnen mit dem FC Volketswil. Gleichzeitig bereiten sich zwei Teams auf Platz 3 für ihren Einsatz vor. Rund ums Sportcafé herrscht emsiges Treiben. Gross und Klein erfrischen sich und tauschen FCW-Panini-Bilder untereinander aus.

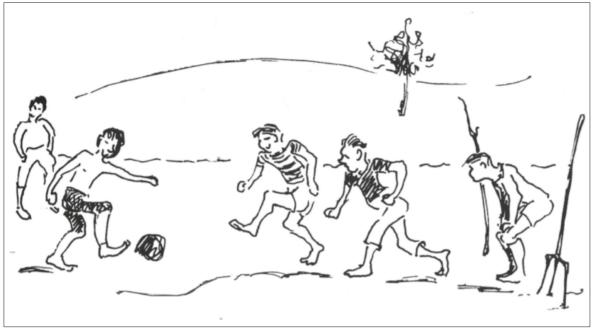
Am Abend steht noch das Drittliga-Spiel der 1. Mannschaft gegen den FC Pfäffikon auf dem Programm. Die Meierwiesen zieht wie jedes Wochenende viele Leute an und ist die Heimspielstätte der 29 FC-Wetzikon-Teams.

Diesem aktuellen Stimmungsbild liegt eine Geschichte zugrunde, die ihren Ursprung vor genau 100 Jahren hatte.

Wir schreiben das Jahr 1922. Der Erste Weltkrieg gehörte seit Kurzem der Vergangenheit an, und die Lebensgeister kehrten in die Haushalte zurück. Neben der harten Arbeit auf den Feldern fanden ein paar Wetziker aus dem Dorfteil Walfershausen

Gefallen an einem damals noch unbekannten Spiel. Sie spielten zum Unverständnis von vielen mit leeren Konservenbüchsen, aufgepumpten Schweineblasen oder kleineren Hartgummibällen Fussball. Eines Tages tauchte in Walfershausen ein Mann auf, der am neuen Spiel viel Freude und reges Interesse zeigte. «De Wiisse Dölf», ein stämmiger Kerl mit blauem Übergewand, mischte sich nach getaner Arbeit gerne ins Spielgeschehen ein. Sein Ballgefühl und seine Spielstärke brachten ihm den Spitznamen «Dribblerkönig» ein. Im Verlauf der Zeit wagte man den Versuch, die Spielplätze auf benachbarte Wiesen zu verlegen. Doch die Bauern konnten mit der «cheibe Ginggerei» wenig anfangen und vertrieben die Burschen mit Geisselschwingen. Durch einen Gönner gelang es dann endlich, auf der Blaketenwiese für einige Zeit sesshaft zu werden. Die Anzahl der Walfershauser Fussballpioniere wuchs stetig an, und aus der anfänglich planlosen Kickerei entwickelte sich ein ausgeklügeltes, routiniertes Mannschaftsspiel!

Die «Tschutterei» begann auch in anderen Gemeindeteilen grosse Mode zu werden. Unter- und Oberwetzikon, Robenhausen, Kempten und Robank stellten eigene Mannschaften.



Zeichnung von Max Matscher, Wetzikon.

Eine Anzahl junger Burschen hatte es satt, nur unter sich hinter dem Bahndamm zu spielen. Sie setzten sich zusammen und gründeten am 1. August 1922 den Fussballclub Wetzikon. Einen Monat später wurde die Gründungsversammlung unter dem Vorsitz von Edy Gassmann abgehalten. Die vorgelegten Statuten wurden genehmigt, und im Oktober desselben Jahrs wurde man Mitglied des Schweizerischen Fusshall- und Athletik-Verhands (SFAV) Dieser Beitritt öffnete den Wetzikern viele Türen. Fortan waren die Rot-Weissen offiziell spielberechtigt und meldeten erstmals eine Mannschaft zur Serie-C-Meisterschaft an. Das sportliche Kräftemessen konnte beginnen!

Hinter der alten Sekundarschulturnhalle konnte mit dem «Rötel» ein geeignetes Spielfeld gemietet werden. Als Glücksfall entpuppte sich das Hotel Löwen, das sich im Besitz von Frau Goetz befand. Der «Löwen» wurde zum Club- und Stammlokal des FCW. Bis in die 1980er Jahre war der «Löwen» Schauplatz von Generalversammlungen, Kommissionsund Teamsitzungen sowie Abendunterhaltungen und Maskenbällen.

Rosa Goetz, eine unverheiratete Dame, interessierte sich für das bunte Treiben der Fussballer. Die sportlichen Burschen wuchsen ihr rasch ans Herz. Sie versuchte, mit ihren Möglichkeiten die Fussballer zu unterstützen. Rosa Goetz stellte den Kickern im Untergeschoss einen Umkleideraum zur Verfügung. Sie hatte Erbarmen mit den verschwitzten und dreckigen Burschen und baute 1948 im Untergeschoss des «Löwen» Duschen ein. Eine grossartige Geste, welche viel dazu beigetragen hat, dass der FCW und Rosa Goetz jahrzehntelang eine wunderbare, wertschätzende Symbiose bildeten.

Seit der Vereinsgründung 1922 wurde von den Mitgliedern sehr viel Engagement verlangt. Die aktiven Spieler nahmen Einsitz im Vorstand, mussten obligatorische Stunden für Platzarbeiten und so ihren Beitrag für den Verein leisten. Diese Einsätze waren vonnöten, denn die finanzielle Lage war nicht rosig. Das Drucken der Statuten, Tenü-Anschaffungen, das Errichten der Tore

usw. sorgten für ein beträchtliches Loch in der Vereinskasse. Mit der Erhöhung der damaligen Monatsbeiträge von 70 Rappen auf 1 Franken probierte man den Schuldenberg zu tilgen. Erfreulich in diesem Zusammenhang war auch der jährliche Zustupf (100 Franken) vonseiten der Primarschule. Damit wurde die Benützung des Platzes durch deren Schüler sichergestellt.



Der «Löwen» um 1920.

#### Mitgliederentwicklung

Jahr	Mitglieder		
1923	32		
1928	26		
1932	33		
1947	96		
1953	138		
1972	262		
1984	320		
1996	459		
2010	526		
2022	640		

Der Neugründung des FCW stand die Bevölkerung – allen voran die Lehrerschaft - skeptisch gegenüber. Um in der Gemeinde Akzeptanz zu finden, versuchte man, angesehene Herren zur Mitarbeit im Verein zu gewinnen. Mit dem Architekten Jakob Walter, einem ehemaligen Nationalspieler, konnte ein gut vernetzter Bürger als Präsident gewonnen werden. In seine Präsidentenzeit von 1923 bis 1926 fallen der Wechsel der Clubfarben von Rot-Weiss zu den Wetziker Farben Gelb-Schwarz und die Organisation des ersten «Chränzli».

Trotz den ersten vielversprechenden Schritten stand der FCW auf sehr wackeligen Beinen. Die vielen Präsidentenwechsel Ende der 1920er Jahre sowie die fehlende Bereitschaft vonseiten der Mitglieder, sich für den Verein einzusetzen, führten dazu, dass sogar kurzzeitig laut über eine Vereinsauflösung nachgedacht wurde. Passend dazu scheiterte der Versuch, eine Juniorenabteilung zu gründen. Obwohl über 20 Burschen Interesse fürs «Tschutten» zeigten, fand man niemanden, der sich Zeit für den Nachwuchs nehmen wollte.

#### Vom «Rötel» ins «Feld»

Die schlechten Platzverhältnisse im «Rötel» sorgten vermehrt für Diskussionen. Die Vorstandsmitglieder Albert «James» Aellig, Gottlieb Büechi und Heinrich Meili hielten deswegen Ausschau nach neuen, geeigneten Grundstücken und wurden schliesslich fündig. Im Herbst 1931 konnte die Sportanlage «Feld» mit einem Propagandaspiel gegen das höherklassige Uster eingeweiht werden. Ein Vierteljahrhundert lang war das «Feld» Schauplatz von fussballerischen Leckerbissen. Die Seitenlinien wurden mit Sägemehl gezeichnet, die Tore bestanden aus Holzlatten, und als Erfrischungsmöglichkeit diente der Viehtränketrog! Nur zahlende Zuschauer (Männer 50 Rappen, Schüler 20 Rappen, Frauen gratis) durften den Spielen beiwohnen. Schaulustigen Zuschauern ohne Eintrittskarte begegnete der FCW, indem rund ums «Feld» Blachen aus Jute als Sichtschutz aufgehängt wurden.

Abseits des Fussballplatzes wurden ebenfalls Nägel mit Köpfen gemacht. Im Januar 1932 erklärte der FC Wetzikon offiziell seinen Beitritt zum Fussballverband des Kantons Zürich, der später in Fussballverband Region Zürich (FVRZ) umbenannt wurde. Vereinsintern wurden die Mitglieder auf ihre Musikalität getestet. Ab 1934 wurde das FCW-Lied fester Bestandteil der monatlichen Versammlungen. Den Text mussten alle Mitglieder auswendig lernen. Mit Inbrunst wurde lauthals gesungen und das FCW-Lied zum Besten gegeben.

Ob das FCW-Lied Grund für den sportlichen und wirtschaftlichen Erfolg der folgenden Jahre war, lässt sich nicht nachweisen. Sportlich durfte die 1. Mannschaft den erstmaligen Aufstieg in die 3. Liga feiern (1937). Im selben Jahr konnte die Geburtsstunde der Juniorenabteilung verkündet werden. Eugen Gröbli (Oberliga-Schiedsrichter und Vater des späteren Nati-A-Fussballers Fredy Gröbli) konnte viele Burschen fürs Fussballspielen begeistern und wurde 1938 zum ersten Juniorenobmann gewählt. Mit dem Schritt, die Jugend in den Verein einzubinden, hatten die Wetziker ein gutes Näschen! Die Juniorenabteilung wurde zu einem ganz zentralen Eckpfeiler im Verein.

## «Chränzli» und Grümpelturnier

Die Abendunterhaltungen des FCW – besser bekannt als «Chränzli» – haben sich im Dorfleben etabliert. Die Anlässe im «Löwen» stiessen auf grosses Publikumsinteresse und spülten dem Verein dringend benötigte Geldmittel in die Kassen.



Der «Löwen» 1932

Mit der Organisation des ersten Wetziker Grümpelturniers (1938) wurden alle Bevölkerungskreise zum «Plauschfussball» eingeladen. Sänger, Turner, Musikanten, Kegelbrüder usw. hatten viel Spass beim Kicken respektive beim geselligen Zusammensein. Den erzielten Reingewinn von sagenhaften 700 Franken konnte der FCW bestens gebrauchen! Das Grümpi entwickelte sich prächtig und war aus dem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken. 1974 machten 256 Mannschaften und rund 1800 Spielerinnen und Spieler mit - teilnehmermässig ein Rekord für die Ewigkeit. Finanziell gesehen schwingt die Grümpi-Ausgabe von 1983 obenaus - nicht weniger als 25 000 Franken konnten als Reingewinn in der FCW-Kasse verbucht werden! In den 1990er Jahren wurde leider die Gangart der Grümpi-Teams immer härter. Vom ursprünglichen «Plauschfussball» war wenig übrig geblieben, und es häuften sich finanzielle Verluste des Organisators.

#### DAS FCW-LIED

Schriftlich Erwähnung findet das FCW-Lied erstmals 1934 in Protokollen von Monatssitzungen. Das Auswendiglernen des Fussballerliedes gehört für die Vereinsmitglieder zur Pflicht und wird jeweils vor oder nach den Versammlungen mit Inbrunst gesungen.

1. Brüder lasst die Bundesfahne in den Lüften wehn, ja wehn.
Gelb-schwarz-gelb sind unsre Farben, die voran uns gehn, ja gehn.
Drum ihr jungen Fussballspieler, haltet euren Bund, haltet euren Klub in Ehren, dass er blühe fort, haltet euren Klub in Ehren, dass er blühe fort.

#### Refrain:

Ja der FCW, der geht nicht unter, ja der FCW, der bleibt bestehn. Und wenn der ganze Sportplatz unter Wasser steht, ja der FCW, der bleibt bestehn. Als logische Konsequenz ging 1995 das letzte Grümpelturnier über die Bühne.

## Zweiter Weltkrieg stoppt Aufschwung

Mit dem Einmarsch deutscher Truppen in Polen (1. September 1939) veränderte sich das Leben im Zürcher Oberland schlagartig. Der grösste Teil des Vorstands und fast alle Aktiven wurden zum Aktivdienst einberufen. Diese Tatsache führte dazu, dass der FCW in aller Eile einen provisorischen «Kriegsvorstand» bilden musste. Kurt Homberger übernahm den Präsidentenposten ad interim von Karl Urech und führte den FCW durch diese

Er lebe hoch, er lebe hoch, er lebe dreimal hoch, er lebe hoch, er lebe hoch, er lebe hoch.

2. Unser Torwart auf der Lauer, hält die Bälle fein, lässt sie rein. Und die Back stehn wie ne Mauer, schlagen alles kurz und klein. Und die Halfs die Helfershelfer, schieben Bälle vor, dass die kleinen flinken Stürmer, schiessen übers Tor, dass die kleinen flinken Stürmer, schiessen übers Tor.

Refrain ...

3. Haben wir ein Spiel verloren, ist es nicht so schlimm, so schlimm. Müssen wir noch mehr trainieren, dass wir's nächste Mal gewinn, gewinn.

Drum ihr jungen Fussballspieler, haltet euren Bund, haltet euren Klub in Ehren, dass er blühe fort, haltet euren Klub in Ehren, dass er blühe fort.

Refrain . . .

Der Text des FCW-Lieds aus dem Jahr 1934.



Freudestrahlend: Stadtpräsident Pascal Bassu (hinten rechts) und Martin Müllhaupt, OK-Präsident 100 Jahre FCW (hinten links), mit den Teilnehmenden des Insieme-Turniers anlässlich des Fussball-Events vom 1. bis 3. Juli 2022.

schwierige Zeit. Dass Kurt Homberger für die nächsten 14 Jahre Präsident bleiben sollte, hätte zu diesem Zeitpunkt wohl niemand geahnt. Auf dem grünen Rasen übernahm der im aargauischen Baden wohnhafte Noldy Kägi als Spielertrainer das Zepter. Die anfallenden Bahnspesen waren für den FCW nicht tragbar. Daraufhin erklärte sich Apotheker Ernst Raths bereit, diese Kosten inklusive Verpflegung in grosszügiger Manier zu übernehmen und zu begleichen. Die Verpflichtung von Noldy Kägi zahlte sich aus. Unter seiner Regie konnten zahlreiche Turniersiege errungen und 1946 der Aufstieg in die 2. Liga realisiert werden. Im selben Jahr wurde die Seniorenabteilung ins Leben gerufen. Die «älteren» Herren frönten ihrem Hobby bei Trainingseinheiten und Freundschaftsspielen und stellten innert Kürze ein 18 Mann umfassen-

# ABEND-UNTERHALTUNG

## FUSSBALLCLUB WETZIKON

Couplet mit

Terzett

Couplet mit

Couplet mit

Duoszene

Terzett

Handorgelbegleitung

Handorgelbegleitung

Handorgelbegleitung

Schwank in einem Akt

Schwank in einem Akt

Humoreske mit Gesang

Samstag, den 19. November 1938, im Hotel Löwen, Ob.-Wetzikon

Beginn punkt 20 Uhr

Türöffnen 1915 Uhr

### PROGRAMM

- 1. Eröffnungsmarsch
- 2. Begrüssung
- 3. De Meister und sin Gsell
- 4. Jäso, grad ase
- 5. D' Luftschutzüebig
- 6. 's Radioprogramm 15 Minuten Pause - Tanzbeginn
- 7. "Jöisses de Meier"
- 8. Jetzt lah mi aber scheide
- 9. De Sportfanatiker
- 10. De Hansjörg vom Fussballclub

Tombolaverteilung

- 11. Im Privatunterricht
- 12. De lätz Herr Dokter

Verschiedene lustige Einlagen

Ball mit Kapelle Edelweiss

Eintritt: 80 Cts.

Saalabzeichen obligatorisch

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt für zwei Personen

Katerbummel Sonntag, den 20. November nach Hirschen Hinwil Abmarsch 130 Uhr, ab Löwen Ober-Wetzikon

Abendunterhaltung des FCW im Hotel Löwen von 1938.

des Team. Der Verein wuchs zunehmend, und die gewonnene «Manpower» konnte abseits des Platzes gut eingesetzt werden. In fünfwöchiger Fronarbeit wurde beispielsweise die dringend benötigte Scheinwerferanlage im «Feld» erstellt.

Die 1950er Jahre brachten dem FCW viele sportliche Erfolge ein. So setzten sich die Wetziker in den Aufstiegsspielen gegen Oerlikon und Amriswil durch und feierten 1950 den erstmaligen Aufstieg in die 1. Liga. Das Zuschauerinteresse rund um den Fussball war zu dieser Zeit riesig. So besuchten 1951 rekordverdächtige 2500 Schaulustige das Derby zwischen Uster und Wetzikon.

Dem sportlichen Höhenflug begegnete Präsident Homberger an der GV von 1950 mit folgenden Worten: «Der letzte Weltkrieg ist auch an den Sportsleuten nicht spurlos vorübergegangen. Die Tatsache, dass auch heute noch gewisse Staaten nach Ausdehnung ihrer Macht trachten (nach dem



Impression aus dem «Feld»: Aufnahme vom Schülerturnier 1957.

#### Prinzip (Der Stärkere hat immer recht>), färbt sich auch auf den Menschen ab. In den Vereinen ist nicht mehr viel von Idealismus zu spüren. Auch in unserem Club drücken sich viele um die Mitarbeit und überlassen es einigen wenigen, das zu tun, was notwendig ist.»

Eine Aussage, die aufhorchen liess, denn ein grosser Teil des Vorstands war amtsmüde geworden und musste ersetzt werden. Zeitgleich endete 1953 das Erstliga-Abenteuer für das Fanionteam. Bezüglich Infrastruktur stellte sich heraus, dass das «Feld» an seine Kapazitätsgrenze gekommen war und eine Alternative gesucht werden musste

#### Kantonsschule Zürcher Oberland als einmalige Chance

Nach zähem Ringen mit den Nachbarn aus Uster erhielt die Gemeinde Wetzikon den Standort der Kantonsschule Zürcher Oberland zugesprochen. Da der Baukredit auch einen Beitrag an eine neue Sportanlage enthielt, nutzte die Gemeinde die Gunst der Stunde. Es wurde ein Projekt zur Sanierung des Schwimmbads und zum Bau einer Sportanlage eingereicht. Die Gemeindeversammlung gab am 5. November 1954 grünes Licht für die Meierwiesen.

1957 liessen die Wetziker die Korken knallen und weihten die Meierwiesen gebührend ein. Es mag wohl Zufall sein, dass im gleichen Jahr Rosa Goetz, die langjährige Wirtin des «Löwen», in den wohlverdienten Ruhestand trat und den «Löwen» verkaufte. Gleichwohl blie-

#### **Teamentwicklung**

Jahr	Sen.	Aktive	Jun.
1923	0	2	0
1938	0	2	1
1944	0	2	2
1948	1	3	3
1963	2	4	5
1971	2	5	6
1977	3	4	8
1984	3	4	10
1995	4	3	17
1996	4	3	20
2010	4	3	22
2022	2	4	23

ben die FCW-Fussballer dem «Löwen» treu und profitierten von der Gastfreundschaft der neuen Pächter.

#### Wetziker Fussballer machen Karriere

1956 trat der 15-jährige Rosario Martinelli dem FCW bei. Seit Kurzem lebte er mit seiner italienischen Familie in Wetzikon und zeigte sein fussballerisches Talent auf den Meierwiesen. Seine Leistungen weckten Interesse. Der FC Zürich, allen voran der legendäre FCZ-Präsident Edy Nägeli, bemühte sich um die Dienste des Teenagers. Rosario «Rosa» Martinelli streifte sich 1961 im Spiel gegen den FC Grenchen erstmals das blau-weisse FCZ-Trikot über. Die Karriere des sympathischen «Rosa» war lanciert und wurde mit sechs Meistertiteln und fünf Cup-Siegen gekrönt. Stets an seiner Seite, als kongenialer Partner, kickte der bestens bekannte Köbi Kuhn. Mit Fredy Gröbli schaffte ein weiterer Wetziker den Sprung in die höchste Spielklasse und zeigte sein Können bei den Grasshoppers Zürich (ein Meistertitel) respektive beim FC Lugano. Ein damaliger Teamkollege war ein gewisser Ottmar Hitzfeld.

Aktuell darf sich mit Stephan Seiler ein ehemaliger FCW-Junior Schweizer Meister nennen. Im Frauenfussball bestritt mit Silvia Hügli ebenfalls eine Wetzikerin diverse Spiele in der Juniorinnen-Nati und der A-Nationalmannschaft.

#### Supportervereinigung

Um dem Verein den Rücken zu stärken, wurde 1969 die Supportervereinigung ins Leben gerufen. Vizepräsident Georg Keller war federführend bei der Gründung dieses Gremiums. Die Supporter machten sogleich von sich reden, indem sie einen neuen Dress fürs Fanionteam stifteten und den Bau einer kleinen Zuschauertribüne in Angriff nahmen. Anlässlich des Wetziker Dorffests im Jahr 1970 wurde der schmucke Bau mit 180 Sitzplätzen feierlich eingeweiht. Freunde und dem FCW gegenüber Wohlgesinnte konnten sich via Supporter in den Verein einbringen. Viele Gewerbler und Sponsoren bekamen dadurch einen Bezug zum FCW, und ihre Ressourcen und Vernetzungen waren in vielerlei Hinsicht sehr nützlich. Der FCW hat sich in der Wetziker Bevölkerung etabliert und an Ansehen gewonnen. Die Supportervereinigung ist von elementarer Bedeutung für den Verein und zählt aktuell über 130 Mitglieder.

#### Club-Nachrichtenheft

Georg Keller (Inserate) und Remo Diebold (Redaktion) schafften es dank unermüdlichem Einsatz, ein Club-Nachrichtenheft (CNH) zu realisieren. Das neu geschaffene offizielle FCW-Mitteilungsorgan bezweckt, Mitglieder und Interessierte über das Clubgeschehen zu informieren. Bis heute erfreut es die zahlreichen Leserinnen und Leser zweimal jährlich. Rekordverdächtig ist diesbezüglich die Personalie «Schwegler». Edi Schwegler ist seit 1981 (also sagenhafte 41 Jahre lang) ununterbrochen Redaktor, Layouter und Organisator des beliebten CNH. Zusammen mit seinem Redaktionsteam liefert er den Vereinsmitgliedern spannende Anekdoten, News und Geschichten rund um den FCW in die gute Stube.

#### Überflutung der Meierwiesen

Die Platzverhältnisse auf der Meierwiesen liessen zu wünschen übrig. Insbesondere die Leichtathleten beklagten sich über den desolaten



Luftaufnahme der Meierwiesen 1957, unten das sanierte Schwimmbad.

Zustand der Rundbahn. Die Probleme waren für die Gemeinde ersichtlich. Folglich wurde ein Projekt zur Neugestaltung der Meierwiesen entworfen. Die bestehenden Spielfelder inklusive Rundbahn sollten erneuert werden. Zusätzlich werteten ein Sandplatz und eine Finnenbahn die Sportanlage auf. Alle Beteiligten waren froh, dass das Stimmvolk 1981 die Investitionsvorlage von 3,72 Millionen Franken guthiess. Mit der Sanierung und Erweiterung konnte kurz darauf begonnen werden.

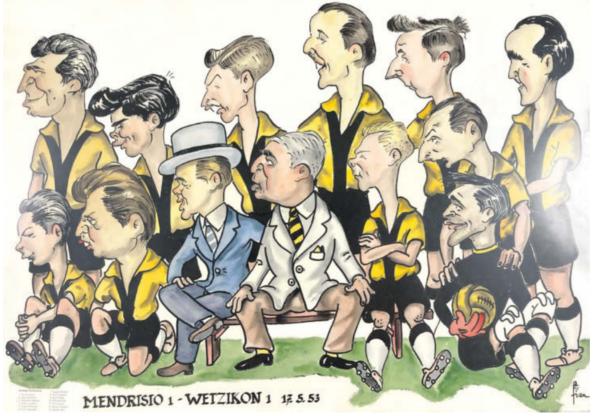
Die Meierwiesen zeigte sich stolz in ihrem «neuen Kleid», und ihre Benutzerinnen und Benutzer strahlten. Ein Lachen, das sich 1984 in ein Weinen verwandelte. Im Zürcher Oberland setzte der grosse Regen ein, und der Wildbach trat über die Ufer. Die gesamte Sportanlage wurde überflutet und stand unter Wasser. Ein Schock für alle Beteiligten, doch zum Glück entstanden keine grösseren Schäden – der Spiel- und Trainingsbetrieb konnte bald wieder aufgenommen werden.

#### Juniorenabteilung: Herzstück des Vereins

Seit 1937 setzt der FCW erfolgreich auf die Karte «Jugend». Kurt Homberger, 1953 für seine Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt, steckte nach seiner Präsidentschaftszeit all seine Energie in die Führung der Juniorenkommission (Juko). Es war für ihn sehr wichtig,



Rosario «Rosa» Martinelli (links) und Köbi Kuhn (rechts) im Dress des FCZ.



Karikatur aus dem Jahr 1953 als Erinnerung an die dreijährige Erstliga-Zeit.
Obere Reihe von links: Italo Gianotti, Hugo Lenherr, Erich Ghilardi, Toni Steiner, Alfred Grob, Fritz Kägi und Walter Iten.
Untere Reihe von links: Guido Giani, Hermann Müller, Kurt Altorfer (Kassier), Eugen Gröbli (Spiko-Präsident),
Noldy Kägi und Bruno Terrini.

dass der FCW den Jugendlichen eine strukturierte und sinnvolle Freizeitbeschäftigung anbieten konnte. Schon damals erkannte der FCW, dass der Sport viel zur Integration beitragen konnte! Das sportliche und gesellige Vereinsleben hatte einen positiven Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung in Wetzikon.

Die Freude am Fussball und Teamsport lockte immer mehr Kinder auf die Meierwiesen. Der Fussballboom liess die Mitgliederzahlen in die Höhe schnellen. 70 Jahre später zählte der FCW stolze 453 Juniorinnen und Junioren - über 70 Trainerinnen und Trainer sowie Betreuerinnen und Betreuer tragen zum guten Gelingen des Spiel- und Trainingsbetriebs bei. Der FCW hat sich zum grössten Sportverein im Zürcher Oberland entwickelt. Diese Zahlen lassen erahnen, dass der Vorstand mittlerweile die Spitze eines KMU bildet. Neben der Beschaffung der finanziellen Mittel ist der Verein auf die Mithilfe von vielen Ehrenamtlichen und Freiwilligen angewiesen. Ohne Funktionäre könnte der Verein nicht bestehen. Sie geben dem FCW ein Gesicht und verleihen ihm Farbe und Charakter. Bestes



Der «wild» gewordene Wildbach setzte die Meierwiesen unter Wasser, 1984.

Beispiel hierfür ist Stefan «Steno» Bosshart. Sein leuchtend gelbes «Chäppli» ist jedes Wochenende auf irgendwelchen Fussballplätzen im Kanton Zürich anzutreffen. «Steno» Bosshart verkörpert den FCW-Funktionär sinnbildlich, und sein Engagement für den FCW hat ihm 2016 den Anerkennungspreis «Wetziker Flamme» eingebracht.

## Aktiv das Stadtleben bereichern

Der FCW war schon immer bestrebt, das Dorf- respektive das Stadtleben aktiv mitzugestalten. Mit der Zeit waren Maskenbälle, Preisjassen und Preiskegeln fester Bestandteil der Veranstaltungsagenda in Wetzikon. 1988 lud der FCW auf Initiative von Hansjörg «Joe» Schwyter zum Curlingspielen ein. Bis heute lassen Alt und Jung in der Neujahrswoche die Granitsteine übers Eis gleiten, tauschen sich aus und geniessen das fröhliche Zusammensein in der Curlinghalle.

Der öffentliche FCW-Lottomatch genoss in der Bevölkerung viel Beachtung. Das Lottofieber war im Saal spürbar und die Freude gross, wenn endlich «Lotto» gerufen werden konnte. Legendär sind die Zwischenrufe «Schüttle!» oder «Eimal Schnapszahl!».

Dank der Papiersammlung konnte der eine oder andere auf den Besuch im Fitnessstudio verzichten. Und die lustigen Erlebnisse auf den verschiedenen Touren werden immer wieder zum Besten gegeben.

Der FCW ist fester Bestandteil der Wetziker Chilbi. Mittlerweile verköstigen und bewirten die Gelb-Schwarzen ihre Gäste im heimeligen Holzchalet. Am Chilbi-Sonntag findet traditionell der «Ehemaligenhöck» statt. Geni Manser hat 1981 diesen Treff ins Leben gerufen, und die «Ehemaligen» zeigen grosses Interesse daran. Alte Freundschaften werden dabei gepflegt, und vergangene Zeiten lässt man mit spannenden Geschichten hochleben.

Von den ältesten FCWlern zu den jüngsten: den Juniorinnen und Junioren. Anlässlich der Züri Oberland Mäss (ZOM) tigern verschiedene gelb gekleidete Teams mit Tombola-Losen durch die Messehallen. Durch den regen Kontakt mit der Bevölkerung schafft der FCW Präsenz, Akzeptanz und erhält Wertschätzung in der Stadt Wetzikon.

Die traditionellen Hallenturniere im Widum erfreuen sich grosser Beliebtheit in der Region. Die auswärtigen Teams kommen gerne nach Wetzikon und schätzen den reibungslosen Ablauf der Turniere sehr.

#### Pioniere im Frauenfussball

1996 war die Freude gross, als ein Frauen- und ein Mädchenteam zum Meisterschaftsbetrieb angemeldet wurden. Die Kickerinnen hielten Einzug in die Männerdomäne Fussball. Zu Beginn war der Betrieb beim Frauenfussball überschaubar. Vereinzelte Mädchen konnten sich fürs «Tschutten» begeistern und fanden den Weg zum FCW. Als die Brüder Marcel und Reto Capraro das Zepter bei den Frauen und Juniorinnen übernahmen, setzte eine wunderbare Entwicklung ein. Die Juniorinnen bildeten einen neuen Zweig in der Juko und mussten sich anfänglich um Akzeptanz bemühen. Obwohl der Weg steinig war, schafften es die Capraros mit viel Eigeninitiative, den Juniorinnen-Fussball zu etablieren. Ihre Hartnäckigkeit und ihr Durchhaltewillen machten sich bezahlt. Heute umfassen die Frauenund die Juniorinnenabteilung sieben

## Aktuelles Leitbild des FCW

#### Vorbildlich geführter Verein

- nach unternehmerischen Grundsätzen geführt
- finanziell unabhängig und unverschuldet
- Aus- und Weiterbildung der Funktionäre

#### Sowohl Breiten- als auch Leistungsfussball

- den Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Förderung
- Integration möglichst vieler eigener Junioren in die
  1. Mannschaft

## Soziale Verantwortung wahrnehmen

- Beitrag an die soziale
   Entwicklung und Integration
- Fair-Play-Gedanke auf und neben dem Platz
- Gesundheitsförderung und Suchtprävention
- Identifizierung mit dem FCW und der Stadt Wetzikon

#### Gute Beziehungen pflegen

- zu Öffentlichkeit, Behörden, anderen Vereinen und zu allen FCW-Freunden
- Bei Anschaffungen berücksichtigen wir das uns unterstützende Gewerbe

Teams in allen Altersklassen mit rund 170 Frauen und Mädchen.

#### Neubau Sportanlage Meierwiesen 2014

Die Sportanlage Meierwiesen war ein bisschen in die Jahre gekommen und konnte den neuen Anforderungen nicht mehr gerecht werden. In Zusammenarbeit mit der Stadt und anderen Vereinen wurden die Weichen für die Zukunft gestellt und die



Stolze Frauen- und Juniorinnenabteilung 2017.

Meierwiesen umgebaut. 2010 wurde das erste Kunstrasenfeld in Betrieb genommen. Markante Veränderungen gab es mit dem Neubau des Garderoben- und Restaurantgebäudes. Der nostalgische Sandplatz wurde in ein Rasenfeld umgewandelt. Ein zweites Kunstrasenfeld schmückt neu die Sportanlage. Diese Ressourcen waren nötig geworden, damit die 29 FCW-Teams bis heute ihrem Hobby nachgehen können. Mit diesen optimalen Trainingsmöglichkeiten stellte sich der sportliche Erfolg bei den Aktiven ein. 2019 gewann die 1. Mannschaft den Regional-Cup und qualifizierte sich damit für die erste Hauptrunde des Schweizer Cups. Gleichzeitig hatten die Frauen allen Grund zum Feiern: Sie realisierten den erstmaligen Aufstieg in die 2. Liga.

Zu Beginn des Jubiläumsjahrs blicken wir voller Stolz auf unsere Juniorenteams. Die A-, B- und C-Junioren spielen allesamt in den höchsten FVRZ-Ligen. Vielversprechende Fussballtalente sind im FCW anzutreffen und können behutsam an die Aktiv-Mannschaften herangeführt und dort integriert werden.

#### Auszeichnung «Vorbildlicher Verein» durch FVRZ

Der «Vorbildliche Verein» ist ein Wettbewerb, welcher die Vereinsarbeit einer ganzen Saison aus diversen Bereichen (Administration, technischer Bereich, Jugendarbeit, soziales und gesellschaftliches Engagement) auszeichnet (Website FVRZ).

2002 war es so weit: Der FCW konnte erstmals diese Auszeichnung durch den Fussballverband Region Zürich entgegennehmen. Mittlerweile sind 15 Plaketten im Besitz des Vereins. Im Dezember 2014 wurde der FCW als «Vorbildlicher Verein» mit Platin ausgezeichnet! Die Wertschätzung vonseiten des FVRZ ist Beleg dafür, dass sich der FCW auf dem richtigen Weg befindet und all seine vielseitigen Aufgaben bewusst wahrnimmt, anpackt und zufriedenstellend erledigt.



Reto und Marcel Capraro haben gut lachen – unter ihrer Regie entwickelte sich die Frauenabteilung zu einer festen Grösse im FCW.

Beim FCW ist über Jahrzehnte ein vielschichtiges Leitbild entstanden. Die soziale Verantwortung wird im FCW grossgeschrieben und aktiv gelebt. Erwähnenswert ist ein aktuelles Projekt im Bereich «soziale Entwicklung und Integration».

Urs Huber, Leiter Kommunikation des FC Wetzikon, hat das Konzept «Fussball für Flüchtlinge» mitinitiiert. Folgende Ziele werden verfolgt: Alltagssprache kennenlernen, soziale Kontakte knüpfen, willkommene Beschäftigung in Form von Fussballspielen ausführen. Huber wird in seinem Unterfangen von Burim Jaha unterstützt. Jaha, aus dem Kosovo stammend und seit 2012 mit seiner Familie in Wetzikon wohnhaft, besetzt den Posten als Integrationsbeauftragter. Zu seinen Kernaufgaben gehört die Koordination zwischen Verein, Flüchtlingen und Stadt. Er betreut inzwischen rund 30 junge Männer zwischen 15 und 25 Jahren. Sie leben zurzeit in der Schweiz - fernab von ihren Familienangehörigen. Durch das Fussballspielen erlernen sie schnell unsere Sprache, knüpfen soziale Kontakte und schöpfen Hoffnung und Mut für ihren Alltag. Ein beeindruckendes Projekt mit Win-win-Charakter für alle Beteiligten. Anhand dieses Beispiels wird klar, dass der FCW auf und neben dem Platz wertvolle Arbeit zur Integration leistet. Passend dazu ein Zitat

teressen zurückgestellt. Ihre Vorbildfunktionen haben dazu geführt, dass die eingeschlagenen Wege gemeinsam gegangen wurden. Ohne die unzähligen Menschen mit dem Herz am richtigen Fleck wäre diese Erfolgsgeschichte nicht zustande gekommen.

## Der FCW und seine Strahlkraft

Im Jubiläumsjahr darf der Verein stolze Zahlen ausweisen. Der FCW ist aktuell der fünftgrösste Verein im Kanton Zürich. 1011 Aktiv-, Passivund Supportermitglieder gehören zur FCW-Familie. 453 Juniorinnen



Sportlicher Höhenflug: Sieg im Regionalcup 2019 gegen den SV Schaffhausen mit 6:5 nach Elfmeterschiessen.

des ehemaligen Fifa-Generalsekretärs Sepp Blatter: «Beim Fussball geht es nicht nur um das Spiel, er ist eine Schule des Lebens.»

#### Erfolg dank Persönlichkeiten

Im Rückblick auf die 100-jährige Vereinsgeschichte ist der Erfolg des FCW an herausragende Persönlichkeiten geknüpft. Kurt Homberger, Guido Giani, Walter «Wädel» Iten, Alois «Wisel» Huber, Geni Manser, Hansjörg «Joe» Schwyter, Werni Iten und Martin Müllhaupt waren und sind prägende Figuren im Verein. Alle haben über Jahrzehnte viel Herzblut, Enthusiasmus und Begeisterungsfähigkeit ins Vereinsleben gebracht. Sie haben stets zum Wohl des Vereins gehandelt und persönliche In-

und Junioren jagen dem runden Leder nach. 79 Personen umfasst der Trainerstab inklusive Betreuerteams! 57 Funktionäre helfen mit, dass das Vereinsleben reibungslos und planmässig funktioniert.

Hinter all diesen Zahlen verbergen sich Menschen mit Stärken und Schwächen, Persönlichkeit und Charakter. Alle Vereinsmitglieder sind wichtige Puzzleteile, die zum positiven Vereinsbild beitragen. Fair Play, Respekt und Bodenständigkeit sind FCW-Tugenden, welche zum Erfolg des Vereins beigetragen haben. Alle stehen in der Verantwortung, dass der Fussball noch lange «die schönste Nebensache der Welt» bleibt.

#### **Der Autor**

Peter Furger ist Primarlehrer und wohnhaft in Brüttisellen. Er war als Spieler, Funktionär und CNH-Redaktor jahrelang Teil des FCW. Fürs Jubiläumsjahr hat er die Chronik weitergeführt und den «Heimatspiegel»-Bericht verfasst.

#### Quellen

- FCW-Archiv
- Clubgeschichte 75 Jahre FCW (1922–1997)
- Club-Nachrichten des FCW (1977–2022)
- Infos aus FCW-Elefantenrunde vom 18. Juni 2021
- Fotoarchive von FCW-Freunden



Meierwiesen mit Speakerhaus, Restaurant und Tribüne im Jahr 2020.